

Netzwerk für Kinder am Ende

Clearingstelle für jugendliche Flüchtlinge musste schließen — Hohes Defizit

VON MICHAEL KASPEROWITSCH

Druck

Warum Kontr

Wer die Realität unserer Gesellschaft kann die Debatte nur für scheinheilb Zeit schockiert di eines Kindes die Os alarmiert die Poli ganz oben von Kontrolle geredet und vor Strafen für Eltern, die nicht mitziehen. Derweil wird vor C munen, längst mu was in Berlin und dem Druck fetter Sc fordert wird.

Mal ehrlich: Ka gene Besuch beim Aufmerksamkeit ei setzen, die täglich einem Schöler etw rung ist? Das kann

Apotheken-Notdien Königstr.31; Doms-A; ger Str. 2-4; Lyra-Apoth mer Str. 2; Rosen-A steinstr. 130/132; W Georg-Strobel-Str. 44; gartenhof, Schwa (Bereitschaft bis Freite Zahnärztlicher N Donnerstag, sind fol

DER DONI

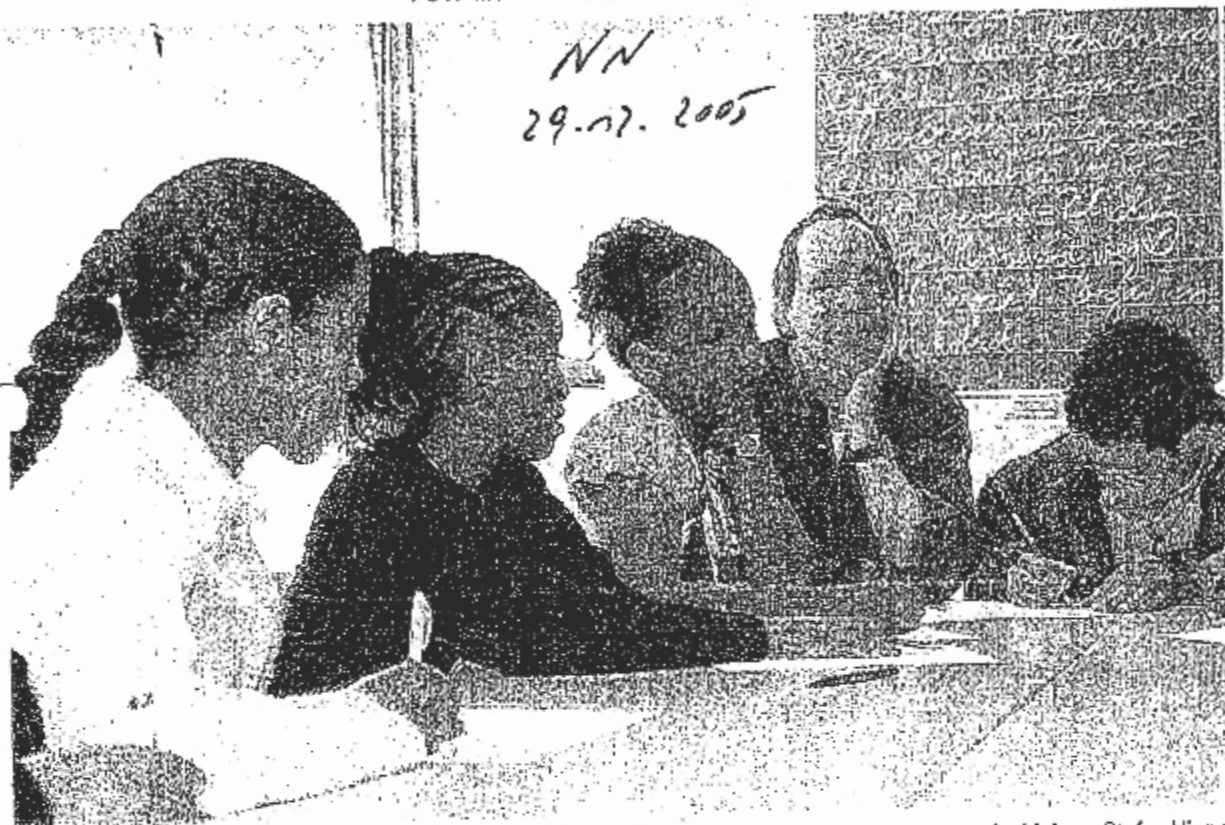
29. Dezemb

52. Kalenderwoch Jahres, noch zwei ende.

Sternzeichen: Stei Namenstag: David Tom.

Geburstag: Mar (59), britische Sänge nauer (65), Schriftst

Vor 50 Jahren in P vester werden die schäfte in der Stadt Saanstagen auch um sen, berichtete der I Straßenbahnlinien Tag des Jahres 1955 wegs, andere Jahre Uhr, oder sogar sch die Depots.



Fritz Blanz, Leiter der Clearingstelle, beim Sprachunterricht mit Flüchtlingskindern.

Archivfoto: Stefan Hippel

Die so genannte Clearingstelle Nordbayern der Rummelsberger Anstalten (RA) für die Betreuung von Flüchtlingskindern aus aller Welt, die ohne Begleitung eines Erwachsenen ins Land kommen, hat geschlossen. Im Laufe der vergangenen Jahre ist in der Einrichtung ein Defizit von mehreren Hunderttausend Euro aufgelaufen. Die Rummelsberger konnten sich das Minus auf Dauer nicht mehr leisten. Das zuständige Sozialministerium in München wollte es nicht übernehmen.

Das Angebot in der Fenitzerstraße bestand sieben Jahre lang. Unter Leitung des Diakons und Sozialpädagogen Fritz Blanz waren die Kinder bis zu einem Alter von 16 Jahren in dem Haus für jeweils etwa drei Monate untergebracht. Es wurden dort Angehörige oder ein Vormund gesucht, der Schulbesuch organisiert oder die medizinische Versorgung sicherstellt. Am Ende des „Klärungsprozesses“ sollten die Jugendlichen eine einigermaßen sichere Perspektive für ihre Zukunft vor Augen haben.

Die Clearingstelle hatte ein tragfähiges und fachlich anerkanntes Netzwerk von Hilfen für die Kinder aufge-

baut. Erst im vergangenen Jahr hatte die Hermann-Schmitt-Vockenhausen-Stiftung das Projekt für sein Unterrichtsangebot ausgezeichnet.

Zuletzt war die Einrichtung mit 15 Plätzen aber nur noch zu etwa 50 Prozent ausgelastet, so Christian Oerthel, Geschäftsführer der Rummelsberger Dienste für Junge Menschen. Am Ende klappte in der in der Kasse ein 500 000 Euro-Loch. Den Tagessatz von knapp 100 Euro pro Kind hatte die Staatsregierung übernommen. Nach dem Aus in Nürnberg gibt es nur noch in München eine Clearingstelle.

„Vielleicht ist die Landeshauptstadt attraktiver für Jugendliche“, meinte Oerthel auf Anfrage. Er macht für den Rückgang aber vor allem den Umstand verantwortlich, dass Deutschland nicht mehr „erstes Aufnahme-land“ im erweiterten Europa ist. Außerdem, so andere Experten, seien die Behörden nach Maßgabe des neuen Zuwanderungsgesetzes bestrebt, auch ausländische Jugendliche entweder schnell zu integrieren oder schnell wieder in ihre Herkunftsländer zu bringen. „Wir bedauern das Ende in der Fenitzerstraße“, sagte der

Geschäftsführer, „dort wurde eine hervorragende Arbeit geleistet.“

Das steht auch Eberhard Olbricht so, der stellvertretende Leiter des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD), der mit der Clearingstelle eng zusammengearbeitet hat: „Diese fachliche Kompetenz wird uns fehlen.“

Auf der Straße werden die Kinder in Zukunft aber nicht stehen. Die Kommunen sind verpflichtet, die betroffenen Jugendlichen in Obhut zu nehmen. Dies geschieht jetzt in der Jugendschutzstelle in der Reutersbrunnenstraße. Auch für diese Unterbringung kommt der Staat auf.

Im Sommer hatte es noch Verhandlungen mit dem Sozialministerium über eine Fortsetzung der Arbeit von Fritz Blanz und seinen Kollegen gegeben. Die Gespräche blieben aber erfolglos. Die ehemaligen Mitarbeiter der Clearingstelle haben alle neue Beschäftigungen gefunden.

Im vergangenen Jahr zählte das Ministerium in den Aufnahmeeinrichtungen Bayerns 35 allein reisende Flüchtlinge bis zu einem Alter von 16 Jahren, bis zum September 2005 waren es 18.

Gäste bei Stoiber

Ökumenische Sternsinger aus Schweinau in der Staatskanzlei

Schweinauer Sternsinger zu Gast bei Ministerpräsident Edmund Stoiber

